



Foto: Sabine K. K.



Das Paradies auf Erden

Weihnachten ist bei der Familie Michels ein besonderes Fest. Das abgelegene, alte Forsthaus Rehsiepen, in dem die Michels seit über 40 Jahren wohnen, wird dann erst recht zu einem romantischen Ort der Idylle, der inneren Einkehr, aber auch der Erinnerung, nämlich daran, dass die gute, alte Zeit den früheren Menschen harte Arbeit abverlangte.



Kleine Details zum Fest: Im alten Forsthaus Rehsiepen sorgen allerlei weihnachtliche Accessoires für eine besondere, behagliche Atmosphäre, während sich draußen der Schnee türmt

In dem im Jahre 1885 errichteten Forsthaus Rehsiepen scheint die Zeit stillzustehen. Das jedenfalls denkt der unvoreingenommene Besucher, wenn er nach langer Fahrt durch das kurvenreiche Sorpetal am Ende des Ortes Rehsiepen das Forsthaus gefunden hat. Zwischen sanft schwingenden Wiesen und schützenden Hügeln liegt das Forsthaus Rehsiepen – ein Stück Sauerland, das glücklich macht. Der erste Blick auf das Forsthaus, eingebettet in die Landschaft, wirkt für sich. Dieser Eindruck sagt so viel mehr als Worte. Der Ankömmling erahnt schnell, was die Michels aufs Land gezogen hat: eine romantische Abgeschlossenheit in einem Haus mit einer idyllischen Lage.

Bärbel Michels, die das Anwesen zusammen mit ihrem Mann Peter Michels seit über vierzig Jahren bewohnt, schätzt das Leben wie aus dem Bilderbuch: „Es ist ein Idyll, das mit harter Arbeit verbunden ist. Das alte Haus und dazu 15.000 Quadratmeter Grundstück wollen gepflegt werden. Aber diese Arbeit tut man gerne. Dieses Haus ist überhaupt mein Dreh- und Angelpunkt. Hier bin ich auch zum Schreiben gekommen, kann mich selbst verwirklichen und ich

hänge mit jeder Faser meines Herzens an diesem Haus.“

Michels haben unendlich viel Arbeit in die Renovierung und Erhaltung dieses Hauses gesteckt. Und man merkt Bärbel Michels an, mit wie viel Herzblut und Freude sie und ihr Mann dies in den letzten vierzig Jahren getan haben und immer noch tun. „Wir haben hier Tag und Nacht geschuftet. Wenn man ein altes Haus hat, dann erzählt es einem an jeder Ecke etwas. Wir wollten nicht auf Teufel komm raus alles verändern. Wir haben versucht, so viel wie möglich zu erhalten. Es ist vielleicht nicht optimal, aber es ist schön so, wie es ist: für uns das Paradies auf Erden – ein wahr gewordener Traum“, erzählt Bärbel Michels freudestrahlend.

Und nie ist es langweilig geworden. Im Gegenteil. Durch das Leben „im Abseits“ in dem alten Haus haben sich die Michels gefragt, wie die Menschen hier wohl früher gelebt haben. Vor allem das Leben der kleinen Leute von damals interessierte. Bärbel Michels hat darüber dann einige Bücher geschrieben. „Ich liebe es, hier zu schreiben, zu lesen oder die Natur zu beobachten. Man hat hier

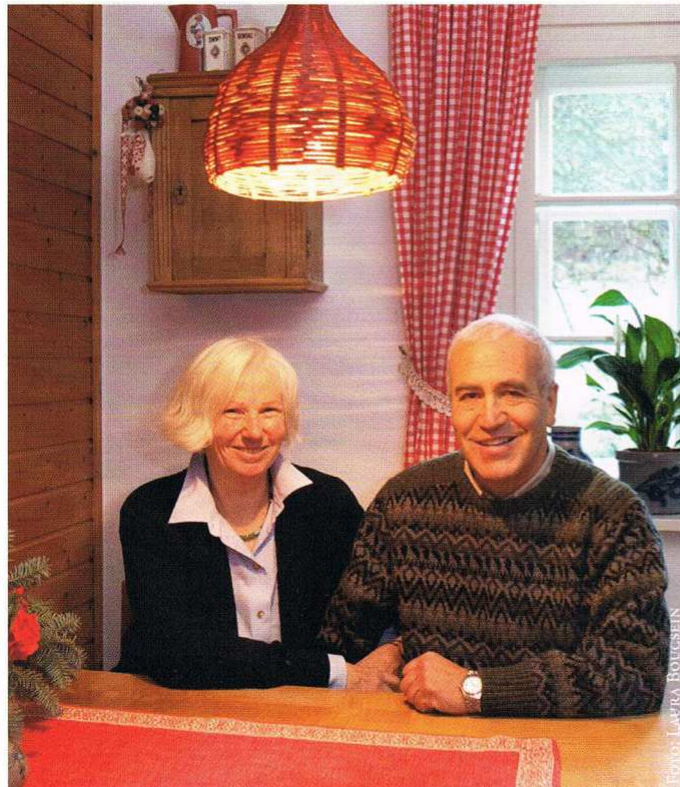
keine großen Erlebnisse, dafür aber tiefe Beobachtungen und ich verspüre hier ein großes Gefühl von Geborgenheit. Und im letzten Jahr waren beim Tag des offenen Denkmals, an dem wir zum ersten Mal teilgenommen haben, immerhin 220 Besucher hier.“

Das Forsthaus Rehsiepen ist eines der wenigen Denkmäler, das in Privatbesitz ist, bewohnt wird und zudem noch wie ursprünglich erhalten ist. Bärbel Michels ist stolz: „Wir haben zum Beispiel auch keine Zentralheizung. Hier wird noch mit Öfen geheizt. Es ist ein Haus voller Erinnerungen und Geschichten. Jedes einzelne Teil, besonders auch von der Inneneinrichtung, hat seine eigene Geschichte. Wir umgeben uns nur mit Dingen, die uns gefallen, auch wenn manche Leute sagen, wir würden jetzt schon in einem Museum leben.“

Bärbel Michels hat auch Weihnachtsbücher geschrieben. Darunter der Titel: „Weihnachten im Sauerland in früherer Zeit“. Das Buch ist vergriffen, soll aber im nächsten Jahr wieder aufgelegt werden. Und Weihnachten im Forsthaus? Bärbel Michels: „Ja!! Weihnachten ist hier anders. Die Weihnachtszeit ist immer mit einer ganz besonderen Stimmung verbunden. Ich glaube sogar, dieses Haus ist ein richtiges Weihnachtshaus. Und hier oben liegt auch meistens Schnee. Wir schlagen unseren Weihnachtsbaum selbst und er bekommt echte Kerzen. Auch die Krippe ist selbst gebaut. Das ist bei uns alles sehr bodenständig.“

Weihnachten, wie man es aus Bilderbüchern und alten Fotoreportagen kennt, kann man mit eigenen Augen besichtigen, wenn man sich die Zeit nimmt und die Idylle der Michels im alten Forsthaus in Rehsiepen besucht. Dabei ist Bärbel Michels noch etwas sehr wichtig: „Die gute alte Zeit – das klingt heute alles furchtbar romantisch. Aber es war ein sehr hartes Leben damals für die Menschen. Heute sieht man das nicht mehr so. Der Überfluss, in dem wir heute leben, zerstört vieles. Vielleicht wäre es gut, mal erleben zu können, wie hart das Leben, vor allem der ‚kleinen Leute‘, früher war.“

Hermann-J. Hoffe/Daniela Köhler





Bärbel und Peter Michels (Foto nächste Seite) wohnen seit mehr als 40 Jahren im alten Forsthaus Rehsiepen. Hier spürt man den Hauch der Geschichte, nicht nur wegen des Ofens (u.r.). Weihnachtserinnerungen an die „gute, alte Zeit“ (o.) tragen wie der Weihnachtsbaum mit „echten“ Kerzen (u.l.) zu einer besonderen Stimmung bei

